

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Warnung für Landwirthe!

Eine neue conservative Vereinigung ist im Februar in Berlin in der sogenannten Tivoli-Versammlung gegründet worden unter dem ansprechenden Namen eines "Bundes der Landwirthe". Doch sind es nur die alten wohlbekannten reactionären Gesichter, welche sich mit dieser Bezeichnung eine neue schöne Maske vorgebunden haben. Im politischen Bauernfang längst erkannt, hoffen sie unter der neuen Maske neuen Leuten sich anschmeicheln zu können, um demnächst bei den Neuwahlen die conservative Partei zur Alleinherrscherin im Reichstag und Landtag zu machen zum großen Schaden der Bürger und Bauern, Handwerker, Arbeiter und Beamten.

Jene Herren vom "Bunde der Landwirthe" geben vor, die Interessen der Landwirthe zu vertreten, und befürworten doch im Gegensatz zur freisinnigen Partei eine Vermehrung des stehenden Heeres um 104000 Mann. Sie klagen über den Arbeitermangel auf dem Lande und sind doch leichten Herzens bereit zu einer Verstärkung des jährlichen Rekrutentcontingents um 60000 Mann, welches vorzugsweise vom platten Lande aufgebracht werden müßte. Dabei widerstreben diese angeblichen Freunde der Landwirthe der von der freisinnigen Partei verlangten verfassungsmäßigen Sicherstellung der zweijährigen Dienstzeit. Freilich die eigenen Söhne dieser Herren werden zumeist in den Kadettenhäusern erzogen oder brauchen als Advantageurs oder Einjährig-Freiwillige nicht in der Kaserne zu dienen.

Diese sogenannten Freunde des Landwirths sind auch bereit, für die Erhöhung des Militäretats wiederum 58 Millionen Mark neuer Steuern zu bewilligen und damit den Verbrauch des Volkes und den Handel und Wandel neu zu belasten. Insbesondere auch wollen sie durch Verdoppelung der Brausteuer das Bier vertheuern, wodurch zugleich mit dem Rückgang des Consums auch die Gerste und Hopfen bauende Landwirtschaft geschädigt werden würde.

Auch zur Erhöhung der directen Staatssteuerlast in Preußen haben die Conservativen die Hand geboten gegen die Zusicherung, daß bei der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden den Inhabern der Gutsbezirke die Grund- und Gebäudesteuer erlassen wird. Dabei ersparen hierdurch einzelne Latsifundusbesitzer in Schlesien, Brandenburg, Pommern und Sachsen jährlich bis zu 40000 M. Steuern.

Vergewiss aber verlangt die freisinnige Partei zur Deckung der Mehrkosten aus der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen die Beleidigung der Liebesgaben von 40 Millionen Mark jährlich, welche aus dem Ertrage der erhöhten Branntweinsteuer den privilegierten Brauereibesitzern dargebracht werden. Die 3876 größten Brennereien in Deutschland erhalten von den 40 Millionen Mark allein 37 Millionen Mark.

Jene Herren vom "Bunde der Landwirthe" aber wollen von der Schmälerung der Liebesgaben ganz und gar nichts wissen; sie verlangen sogar noch Ausfuhrprämien für Branntwein und Zucker. Sie möchten auf Kosten der Steuerzahler recht viele deutsche Produkte an das Ausland möglichst billig verkaufen, damit sie bei verminderter Vorrichtung für das Inland den deutschen Consumenten für das deutsche Product die Preise desto höher stellen können.

Künstliche Lebensmittelversicherung für das Volk ist der Hauptzweck dieses "Bundes der Landwirthe", der in Wahrheit ein Bund der Lebensmittelvertheuerung ist.

Hat die große Mehrzahl der Landwirthe davon irgend einen Vorteil? Durchaus nicht. Die Hauptnugießer der Getreidezölle sind in ganz Deutschland zusammengerechnet, nur die 25000 größten Besitzer. Allen andern Landwirthen wird durch das Schutz-Zollsystem dasselbe, was sie selbst kaufen müssen an Lebensmitteln und Industriewaren, mehr vertheuert, als ihnen die Preiserhöhung für die eigenen zum Verkauf gelangenden Produkte Nutzen bringen kann.

Ob insbesondere an der russischen Grenze ein höherer Zoll erhoben wird als an den anderen Grenzen, oder ob in Verbindung mit einem Handelsvertrag die Zölle an der russischen Grenze herabgesetzt werden auf den Zollvertrag für die andern Grenzstrecken, kommt wohl für die Handelsverbindungen mit Russland in Betracht, ist aber in keiner Weise bestimmt für die Getreidepreise in Deutschland. Denn je weniger Getreide bei höherem Zoll aus Russland bezogen werden kann, desto mehr

Getreide wird bei niedrigerem Zoll aus den anderen Ausfuhrländern wie Österreich-Ungarn, den Balkanstaaten, Nordamerika und Holland zur Einfuhr gebracht, um den Heflbedarf von Getreide für die volkreichen Industriebezirke Deutschlands zu decken.

In guten Erntejahren wie jetzt vermögen die Getreidezölle nicht den Preisrückgang zu verhindern; in ungünstigeren Jahren wie 1890 und 1891 aber haben die Landwirthe selbst wenig zu verkaufen. Der Zoll aber verschärft alsdann die Vertheuerung derart, daß die Kaufkraft des Volkes für lange Zeit geschwächt und damit der Absatz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aller Art geschädigt wird.

Doch was fragen die Herren vom "Bunde der Landwirthe" nach den bäuerlichen Interessen! Diese Conservativen haben es ja auch stets zu hintergehen gewußt, daß die Freisinnigen zum wirklichen Schutz der Bauernräte die Einhegung derjenigen Forstbezirke durchsetzen, in denen Hochwild gefüchtet wird.

Diese angeblichen Freunde der Landwirthe haben das Bischöfliche grdhre Selbstdändigkeit, welche die neue Landgemeindeordnung in Preußen anstrebt, nach Möglichkeit abgemindert, insbesondere auch die von der freisinnigen Partei verlangte Einführung des geheimen Wahlrechts für die Wahlen der Gemeindevertreter verhindert. Diese Junker gesellschaft, welche im Bunde der Landwirthe sich zusammengefunden hat, will keinen freien Bauernstand.

Darum erstrebt sie für den bäuerlichen Besitz Einführung eines ungleichen Erbrechts, Beschränkung der freien Veräußerung und der freien Theilbarkeit des Grundbesitzes. Die Besitzverhältnisse sollen möglichst gebunden werden. Mögen die nachgeborenen Kinder sehen, was aus ihnen wird!

Fortgesetzte Vermehrung der Fideicommissen und durch alles dies noch grdhre Erhöhung für den kleinen Mann, Land zu kaufen und seinen bescheidenen Besitz zu vergrößern! Freilich, je mehr Besitzlose, desto billigere Arbeitskräfte für jene Herren. Darum auch verlangen diese falschen Freunde des Volks Beschränkung der Freiheit, damit Niemand in anderen Gegenden eine Befreiung seines Looses sucht, die ihm bei der Gebundenheit der Verhältnisse in der Heimat versagt bleibt.

Der "Bund der Landwirthe" ist auch ein Bund zur Verschlechterung des Geldes. Mit der Einführung der von demselben verlangten Doppelwährung würden minderwertige Silbermünzen und die frühere Papiergeldwirtschaft wieder an die Stelle der Goldmünzen treten, deren Einführung wir der französischen Kriegs-Contribution verdanken. Freilich, wenn alsdann das Geld um 30 p.C. schlechter wird, so hoffen die Hochverschuldeten um so weniger Zinsen und Capital zahlen zu brauchen zum Schaden aller Derselben, welche auf den Empfang von baarem Gelde angewiesen sind.

Die Herren vom "Bund der Landwirthe" lassen am meiste die Freisinnigen, weil diese vor Allem sie in ihrem schmalen Sonderinteresse erkannt haben und die allgemeine Volkswohlfahrt vertreten, Niemand zu Liebe und Niemand zu Leide.

Die freisinnige Partei zählt unter ihren Wählern Hunderttausende von tüchtigen und praktischen Landwirthen. In den Reihen der freisinnigen Abgeordneten sitzen hochgeachtete Landwirthe, bäuerliche Besitzer und grdhre Gutsbesitzer. Sie alle haben erkannt, daß das wahre Interesse der Landwirtschaft unzertrennlich ist von dem Gesamtinteresse des deutschen Volkes.

Darum, ihr Landwirthe, laßt euch nicht betören, trennt euch nicht vom freisinnigen Bürger, von dem Handwerker und Arbeiter in Stadt und Land! Nur in Gemeinschaft mit diesen sei ihr stark genug, um das eigenständige Junkerthum niederzuhalten, welches durch den "Bund der Landwirthe" wieder obenauf zu kommen und euch den Fuß auf den Macken zu legen trachtet.

(Freisinnige Zeitung.)

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm gestern eine Reihe von Vorträgen und Wiedergaben entgegen. Morgen begiebt er sich nach Swinemünde und gedenkt die Probefahrt des Aviso "Hohenzollern" mitzumachen.

— Die Kaiserin Friedrich ist gestern in Bonn eingetroffen.

— Am 11. April wird bekanntlich eine neue Reichsanleihe von 160 Millionen Mark ausgelegt.

Diese Anleihe erschöpft noch keineswegs die der Reichsregierung bewilligten Anleihecredite. Nach einer dem Reichstage mitgetheilten Übersicht waren am 15. November 1892 noch Anleihecredite offen im Betrage von 140 Millionen Mark. Dazu ist durch das Statsgesetz pro 1893/94 ein neuer Anleihecredit von 130 Millionen Mark gekommen. Dies ergibt zusammen Anleihecredite von 270 Millionen Mark. Ausdrücklich muß hervorgehoben werden, daß die jetzige Reichsanleihe noch keinerlei Mittel zur Durchführung der neuen Heeresverstärkung bietet. Sollte die Militärvorlage Geiß werden, so würde sich noch im Laufe des Statjahres 1893/94 ein weiterer Anleihebedarf von 62 Millionen Mark ergeben. Schon jetzt aber haben wir eine Reichsschuld von 1997 Millionen Mark, d. i. rund zwei Milliarden Mark. Diese Zweimilliarden schuld ist, abgesehen von den 120 Millionen Mark unverzinslicher Reichsklassenscheine innerhalb einer Zeit von 17 Jahren aufgelaufen. Bis zum Jahre 1876 war das Reich, abgesehen von den Reichsklassenscheinen, noch vollkommen schuldenfrei. Alsdann wuchsen die verzinslichen Reichsschulden erst langsam, dann im Verhältnis zu den Ausgaben für Militär und Marine immer schneller und schneller. Am 31. März 1889 hatten wir nur 884 Millionen Mark verzinslicher Reichsschulden. Aus den letzten vier Jahren allein stammt also mehr als eine Milliarde Reichsschulden. Bleiben wir nun noch unsere preußischen Staatschulden mit in Betracht, so muß sich doch jeder Volksfreund fragen: Wo soll das hinaus? Und die Antwort kann nur lauten: Wir müssen endlich aussöhnen, dem Militarisimus weitere Opfer zu bringen, sonst werden wir sehr schnell bankrott wie Portugal.

— In den letzten Tagen haben an vielen Orten liberale Landwirthe getagt und gegen den "Bund der Landwirthe" Stellung genommen. Um so mähsamer wird dieser Bund. In der Mainzer Versammlung für den "Bund der Landwirthe" äußerte sich der Vorsitzende, Domänenpächter Lucke-Petershausen, in seinem Schlusswort, die Landwirtschaft müsse dem Handel, der mit dem Aermel stets das Zuchthaus streife, auf das energischste entgegentreten.

— Der antisemitische Rechtsanwalt Hertwig hat wegen Pflichtverzegung im Sinne des § 28 der Rechtsanwaltsordnung, begangen im Ahlwardt-Prozeß, vom Ehrengericht der Anwaltskammer des Kammergerichtsbezirks einen Verweis erhalten.

— Emporende Misshandlungen Deutscher durch brasilianische Polizeisoldaten sind im Februar d. J. in Curithiba, der Hauptstadt des brasilianischen Staates Parana, verübt worden. Die Deutschen ergaben sich am Sonntag vor Fasching an einem Maskenball. Ein Einheimischer fing daselbst Skandal an und stach mit einem Dolche um sich. Er wurde binausgeworfen. Nun drangen Polizeisoldaten in den Festsaal und schlugen mit den Säbeln rücksichtslos auf Männer, Frauen und Kinder ein, so daß sofort Blut floß. Gleichzeitig fielen von außen Revolverschläge in den Saal. Es entstand ob dieses mörderischen Überfalls eine allgemeine Verwirrung. Unter das Angstgeschrei der Frauen und Kinder mischten sich Zornausbrüche der Männer, die sich, so gut es ging, zum Schutz ihrer Angehörigen zur Wehr stellten. Allein mit einer wahren Berserkwuth ließen und stachen die Soldaten auf jeden ein, dessen sie sich nur irgend bemächtigen konnten. Eine große Anzahl von Frauen mit ihren Kindern flüchteten sich in den Hof, wo sie dicht gedrängt standen, weil ein Ausweg nicht leicht zu finden war. Hier drangen die Soldaten vor und ließen rücksichtslos ein, so daß das Blut von deutschen Frauen den Boden rötete. Gelang es wirklich jemandem, eine nach der Straße führende Tasse zu erlangen, so wurde er von Soldaten erfaßt, gehauen und gestochen und dann nach der Cadeia (Gefängnis) unter fortwährenden Misshandlungen geschleppt. Die Vereinsfahne wurde heruntergerissen, mittin in dem Saal flach ausgebreitet, mit Petroleum gegossen und angezündet. Dreitausend Deutsche Männer wurden nach der Cadeia gebracht, darunter fünf schwer Verwundete, die übrigen furchtbarlich zerstochen oder leicht verwundet. Sämtliche Verhaftete wurden von den Soldaten gründlich ausgeraubt. In der Cadeia angekommen, waren die unschuldig Gefangenen noch der Brutalität und den Misshandlungen der Wachen ausgesetzt. Dann wurden sie ohne eine erwärmende Decke in ein Loch zusammengepfercht und hier mußten sie schmachten bis Montag

Nachmittag, wo nach einem oberflächlichen Verhöhr auf dem Polizei- und Secretariat sämmtliche 23 Verhaftete in Freiheit gesetzt wurden. Die Deutschen hielten eine Massenversammlung, welche eine Deputation an den Gouverneur und Deputen an den Vizepräsidenten der Republik in Rio de Janeiro sowie an den deutschen Gesandten daselbst sandte. Der diplomatische Vertreter des Reichs in Rio de Janeiro ist telegraphisch angewiesen worden, den Sachverhalt zu untersuchen und, wenn die Interessen von Reichsbürgern dabei verletzt worden sein sollten, bei der brasilianischen Regierung mit allem Nachdruck die energische Bestrafung der etwa schuldigen brasilianischen Beamten, sowie die Gewährung einer vollständigen Entschädigung für die betroffenen Deutschen zu beantragen. Uebrigens sind schon am letzten Weihnachtsabend zwei deutsche Reichsbürgere in São Paulo durch brasilianische Polizisten mit der blanken Waffe verletzt worden.

— In der von der spanischen Bevölkerung sehr gut aufgenommenen Botschaft der Königin-Regentin gelegentlich der vorgestrigen Eröffnung der Cortes werden Gesetzentwürfe über den Immobiliar-Credit, sowie über die Herabsetzung der Ausgaben, darunter derjenigen für Krieg und Marine, angekündigt.

— In Kordofan ist ein neuer Mahdi namens Mohamed el Scherif aufgetaucht, der inzwischen allerdings dem Chalifen Abdullah keine sonderliche Konkurrenz macht. Es scheint aber fast, als ob das s. J. gemeldete Vordringen der Expedition von Kerchovens im Sudan mit dem Auftauchen des neuen Propheten in einem gewissen Zusammenhange stände.

— Am Nordende des Nyassa hat, wie erst jetzt durch briesliche Mittheilungen bekannt wird, am 18. November v. J. ein großes Blutbad, angerichtet durch arabische Sklavenräuber, stattgefunden. Der gefürchtete Räuber-Häuptling von Mpata, Namens Mosis, lebte kurz vorher mit zahlreichen gesangenen Sklaven in seine Hauptstadt zurück, und seine Rückkehr wurde drei Tage lang mit Freudenfeiern gefeiert. Allgemein wurde ein neuer Angriff auf Karongo gefürchtet. Er wandte sich aber zunächst gegen die Amaoni am Nordende des Sees, die in jener Gegend den Namen Watuba führen. Am 18. November erschienen Banden vor Angoni und besetzten den Eingang jeder Hütte im Dorfe des Rönde-Häuptlings Rahami, mit dem sie bisher in Frieden gelebt hatten. Auf ein gegebenes Zeichen begann das Gemetz, indem jeder Mann oder Knabe, der aus der Hütte herauskam, mit Speerstichen niedergemacht wurde; die Weiber und Mädchen wurden gebunden und gefangen weggeschleppt. Am Morgen war das ganze Dorf von seinen Bewohnern entblößt und die Räuber schwelgten in der gemachten Beute. Da das Dorf nur $3\frac{1}{2}$ Stunden von Karongo entfernt lag, kam die Nachricht bald nach Karongo, woselbst nur drei Weise stationirt sind; Mr. Whyte blieb zum Schutz des Ortes zurück, die beiden anderen, Mr. Finlay und Mr. Urquhart, sammelten sofort 100 Mann von den Utonga und Mombana und verfolgten in zwei Abtheilungen getheilt die Räuber. Sie überraschten sie und eröffneten das Feuer auf sie. Darauf begannen diese zunächst unter den gefangenen 300 Weibern zu morden. Nach einem scharfen Gefecht wurden sie überwunden und 200 Weiber besiegt; von den Leuten Mosis blieben 30 Mann auf dem Platz, die Uebrigens ergriffen die Flucht. Dr. Kerr Groß begab sich auf die Schlachträte, um die Verwundeten zu verbinden; man fand ihrer 47, verschiedene Weiber und Kinder hatten 8–10 Speerstiche. Er giebt die Zahl der ermordeten Wakonda auf 29 Mann an, dazu 100 Weiber, 32 Mädchen und 16 Knaben.

— Der parlamentarische Conflict in Japan ist beendet. Der Streit drehte sich in seinem wesentlichen Thell um die beabsichtigte Vermehrung der Flotte, die das Unterhaus abgelehnt hatte, das Ministerium aber trotzdem durchsehen wollte; außerdem hatte sich das Cabinet geweigert, die vom Hause beschlossenen Abstriche an den Budgetausgaben vorzunehmen. Mit Rücksicht hierauf hatte nun das Haus die Abwendung einer beschwerdeführenden Abrede an den Kaiser beschlossen, auf die eine umgehende Antwort erfolgt ist. Der Kaiser tadelt in der Antwortnote entschieden die parlamentarischen Differenzen und erklärt, daß er die Ausgaben des kaiserlichen Haushalts einschränken und für die nächsten sechs Jahre eine Summe von jährlich 3 Millionen Yen zur Erbauung von Kriegsschiffen beisteuern werde. Diese Erklärung hat einen ungewöhnlich tiefen Eindruck gemacht, und alles zeigt sich jetzt sehr opferbereit. Das Oberhaus hat sofort seine Diäten um 10 p.C. gekürzt, auch im Unterhaus ist die Stimmung für einen solchen Schritt sehr stark. Daneben haben bereits viele Privatpersonen, besonders Kaufleute, dem Flottenfonds größere Summen zur Verstärkung gestellt. Zugleich ist eine Verständigung zwischen Regierung und Unterhaus durch Zugeständnisse der letzteren zu Stande gekommen. Die Regierung geht auf alle Forderungen der Opposition ein, verspricht die geforderten Reformen in allen Verwaltungszweigen, besonders in der Marine, wogegen die Opposition unter den veränderten Verhältnissen die Flottenvorlage angenommen hat.

— Der in voriger Nummer gemeldete „Sieg“ der Holländer über die Utschinesen gewinnt eine eigenhändliche Beleuchtung, wenn man folgendes Telegramm der „Times“ liest: „Um Tamangflusse in Ostsumatra fand ein harter Zusammenstoß zwischen Utschinesen und Holländern statt, wobei 40 Holländer getötet oder verwundet wurden. Die Holländer behaupten, gesiegt zu haben, aber die Utschinesen haben die Verbindungen abgeschnitten.“

— Die gestrige Meldung aus Chile wird als stark übertrieben bezeichnet. Das Gericht von der Proklamation des Belagerungszustandes in Santiago ist gänzlich unbegründet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. April.

* Der Frühling ist bisher sehr schön gewesen, die warmen Sonnenstrahlen bewirken ein immer regeres Entfalten der Vegetation. Der Landmann und der Gärtner freilich wünschen sich zur Frühjahrssbestellung einen warmen fruchtbaren Regen, denn das Erdreich ist in unserem hiesigen Terrain ausgetrocknet. Dem Landmann ist ein nasser April überhaupt lieber als ein trockener, heißt es doch in den bekannten alten Wetterregeln: „Bringt der April viel Regen — So deutet es auf Segen“ oder „Mäser April verpricht der Früchte viel.“ Da aber der April als der unfrüteste unter allen Monaten bekannt ist, wird er unsre Landwirthschaft nicht mehr allzu lange auf Regen warten lassen.

* Sonntag den 16. d. Mts. wird Herr Redacteur Windler-Tannenberg, früher in Glogau, jetzt in Breslau, hier selbst einen Vortrag über die politische Lage halten, worauf wir schon heute aufmerksam machen. Wir kommen in nächster Woche noch hierauf zurück.

* Nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet eine Demonstration in Obst- und Gartenbau im Eichlerschen Garten statt, wozu jeder freien Zutritt hat.

* Am nächsten Sonntag wird uns im Finkeschen Concertsaale ein doppelter Genuss bereitet werden, indem im Verein mit unserer Stadtkapelle das österreichische Damen-Gesangs-Sextett Brohmann-Pöttinger Nachmittags wie Abends concertieren wird. Auswärtigen Blättern entnehmen wir, daß die anmutigen jungen Damen mit ihren hübschen Costümen allenhalben mit großem Erfolg aufgetreten sind und reichen Beifall ernteten. Das Programm, so lesen wir, ist geschmackvoll und abwechselungsreich zusammengestellt, die Stimmen wohlklindend, die Intonation rein, die Vortragsweise gefällig. Die Stadtkapelle ihrerseits wird auch mit einem trefflichen, z. Th. neuen Programm aufwarten; u. a. wird Herr Musikdirector Edel selbst ein Violinsolo vortragen. Man darf sich also auf angenehme Stunden am Sonntag hoffnung machen.

* Heute Vormittag in der ersten Stunde wurden vom Rathausbürthu in der Richtung über die Plaumannische Restauration (Rosengarten) mächtige Rauchwolken wahrgenommen, die auf einen großen Brand in einer Entfernung von etwa zwei Meilen schließen lassen. (Wie wir bei Schluss der Redaction hören, sind in Schlesisch-Drehnow sechs Wirtschaften abgebrannt.)

* Um zweiten Osterfeiertage wurden zwei briesige Socialdemokraten, welche Flugblätter auf dem Lande vertheilten, in Schweinitz von einem Gendarm angehalten, welcher über 400 Flugblätter mit Beischlag belegte. Ob der Inhalt der Blätter oder ein Verstoß gegen die Sonntagsruhe die Beschlagsnahme rechtfertigt, wissen wir nicht; jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn man die Herren Socialdemokraten unbefleckt ließe. Daß sie bei der ländlichen Bevölkerung irgendwie Glück haben sollten, ist nicht anzunehmen; dieselbe hat aber ein Interesse daran, daß die Socialdemokraten nicht gebinder werden, ihnen unentgeltlich Maculatur zu liefern.

* Der Mangel an Aussicht über die kleinen Kinder hätte am zweiten Feiertage leicht ein schweres Unglück verursachen können. Ein etwa zweijähriges Kind spielte auf der Straße, als ein Wagen herankam, dessen Lenker seine Aufmerksamkeit in diesem Augenblick auf die andere Seite richtete, so zwar, daß er das Kindchen nicht bemerkte. Schon war das letztere hart neben dem Wagen und wäre sicher unter die Räder gekommen, wenn nicht zufällig ein Passant die Gefahr wahrgenommen und dem Rüttcher zugerufen hätte, sofort links auszuweichen. Derselbe riss denn auch gleich das Pferd herum und brachte den Wagen zum Stehen.

* Ein sehr anregendes Spiel im Freien ist das hauptsächlich von den Engländern betriebene und bei uns eingeschaffte Fußballspiel. Dasselbe ist aber keineswegs ungesährlich. Ein Correspondent der Londoner „Westminster Gaz.“ hat eine statistische Zusammenstellung aller in den drei letzten Jahren in England in den Zeitungen verzeichneten Unfälle beim Fußballspiel notirt. Das Ergebnis ist überraschend. In diesem Zeitraum starben nachweislich an den während des Spieles erlittenen Verlegungen nicht weniger als 71 blühende Junglinge. Es waren ferner zu verzeichnen: Brüderliche 121; Armbands 33; Schlüsselbeinbrüche 54; andere Verlegungen 158, so daß die Gesamtzahl der Getöteten und Verlegten 437 beträgt. Als Todesursache wird in den meisten Fällen „Fuhrtritte in den Unterleib, die Magengruben, gegen das Kreuzgrat oder gegen den Kopf“ angegeben. Seit Anfang dieses Jahres sind bereits 12 Todesfälle zu verzeichnen.

* Ein gutes Obstjahr prophezeien Gärtner und Obstbauverständige. Sie stimmen ihre Meinung auf den reichen Anlaß der Fruchtknospen, welchen die Bäume fast durchweg aufweisen.

* Die dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig gestaltet sich zur Üermesse durch ihre allgemeine Reichhaltigkeit und besonders durch die täglich in Betrieb befindlichen zahlreichen Motoren und Hilfsmaschinen sehr interessant. Das Eintrittsgeld ist jetzt während der Messezeit, in welcher es bisher in doppelter Höhe erhoben wurde, auf den einfachen, niedrigen Preis herabgezogen, wodurch der Besuch ganz wesentlich erleichtert wird. Die praktischen Vorführungen gewerblicher Hilfsmaschinen umfassen in der ersten Woche

Schuhmachermaschinen, in der zweiten Metallbearbeitungsmaschinen, in der dritten Holzbearbeitungsmaschinen und in der vierten Buchbindereimaschinen. Hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Maschinen gelangen Mittwochs und Sonnabends zur Vorführung.

— In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. ist in einem Gasthause zu Messow ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb, stieg wie die „F. O.-Z.“ meldet, vom Hofe aus mittels eines umgestürzten Eimers und einer Notkrippe ein. Er hat das in der Kasse befindliche Kleingeld in ungefährm Betrage von 10 M., 2 neue Taschenuhren im Werthe von 54 M., einige Paar Strümpfe und ein kleines Stück Wurst mitgehen lassen.

— In der Nacht zum Sonntag war ein Bootsmann von einem Schleppzuge, welchen der Dampfer „Oscar“ führte, bei Radzorf an's Land gesunken; als er zurückkehren wollte, hatte sich der Zug schon in Bewegung gesetzt, wodurch der Bootsmann mit seinem Kahn im Finstern unter eine Kasse geriet, so daß der Kahn umkippte und der Ansatz in's Wasser fiel. Sein auf dem Schiffe befindlicher Bruder suchte ihn zu retten, indem er mit einem Hacken nach ihm angelte und ihn an den Kleidern auch erfaßte; letztere rissen aber und der Unglückliche mußte ertrinken. Seine auf dem Kahn befindliche Familie wurde dadurch des Erbverschwendens aus Gusichern bei Wesslow.

— Wie das „Büllighauer Kreisblatt“ schreibt, hat Herr Vanquier Siegmund von Born in Berlin, welcher schon mehrfach namhafte Summen für die Büllighauer Armen gespendet hat, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seines Bankgeschäfts dem dortigen Bürgermeister 3000 M. zur beliebigen Verwendung für die Büllighauer Armen überwandt und noch weitere 3000 M. der jüdischen Gemeinde zur Vertheilung an ihre Armen. Ferner hat derselbe der Gemeinde Padligar, dem früheren Aufenthaltsort seines Vaters, und seinem Geburtsort 1500 M., der Stadt Bentzien, dem Geburtsort seiner Mutter, 3000 M. und der Stadt Bornst, dem Geburtsort seines Vaters, ebenfalls 3000 M. für die Armen gesandt.

— Wie das „Forster Tageblatt“ meldet, ist Graf von Brühl, Standesherr zu Forst und Psdten Mitglied des Herrenhauses, vorgestern Abend im Alter von 73 Jahren gestorben.

— Aus Freystadt wird dem „Niederschl. Anz.“ gemeldet: Viele Hausbesitzer, die an den Wänden und Giebeln ihrer Häuser Wein angepflanzt haben, muhten jetzt, wo sie denselben aus dem Winterlager nehmen, die unangenehme Erfahrung machen, daß die Säde gründtentheils erstickt sind.

— Ueber verschiedene Waldbrände, die in den letzten Tagen im Kreise Sagan nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben, wird berichtet: Durch die Funken einer Locomotive wurde zwischen Bergisdorf und Wellerdorf ein Waldbrand verursacht, der 10–12 Morgen Forst vernichtet. In der Nähe von Tschirndorf wurden am 2. Feiertage 48 Morgen Wald durch Feuer zerstört. Die Entstehung dieses Schadensfeuers ist ebenso wenig aufgellärt, wie die des an demselben Tage im herzöglichen Forst beim Waldhause ausgebrochenen Waldbrandes, der etwa 30 Morgen 25jährigen Bestandes beschädigte.

— Ein interessanter Bekleidungsprozeß ist dieser Tage in Glogau zum Austrag gekommen. Dort hatte es vor einiger Zeit unliebliches Aufsehen erregt, als bekannt wurde, daß ein Lieutenant seinem Hund den Namen „Civilist“ gegeben hatte. Das in Hamburg erscheinende Blatt „Bruder Schmid“ hatte das Benehmen des Lieutenants scharf gegeißelt und die betreffende Nummer an die Glogauer Commandantur gesandt, die in dem Artikel eine Befreiung des Glogauer Officiercorps erklärte und gegen den verantwortlichen Redacteur des Blattes Strafantrag stellte. Der Angeklagte führte aus, er habe sich in einer begreiflichen Erregung befunden, als er von dem Vorfall gelesen habe, denn die Bezeichnung eines Hundes mit dem Namen „Civilist“ sei eine Beschimpfung des Bürgerstandes, welcher die Kosten für den Unterhalt des Militärs aufzubringen habe. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 100 M. Geldstrafe.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi hatte allerdings sein Erscheinen bei der vorgestrigen Abschiedsfeier seines Bruders in Liegnitz in Aussicht gestellt, was aber dann am Erscheinen verhindert worden.

— Von schweren Schicksalsschlägen heimgesucht wurde die Familie des Steinbruchverwalters Wehner in Wenig-Rackwitz, Kreis Löwenberg, indem drei Kinder im Alter von 7, 9 und 15 Jahren innerhalb sechs Tagen von der Diphtheritis dahingerafft wurden; eine Tochter liegt noch schwerkrank darnieder.

— Der Erzbischof Dr. v. Stabelowski ist vorgestern zur Beglaublichung des Cardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp in Breslau eingetroffen. Der Erzbischof wohnte auch dem gestrigen Festessen zu Ehren des Cardinals bei, an dem sich die Civil- und Militärbehörden sowie viele andere Herren beteiligten. — Der auch in weiteren Kreisen bekannte Realchul-Director a. D. Dr. Kretke, der vor acht Tagen sein sechzigjähriges Doctori jubiläum beging, ist gestern in Breslau gestorben.

— Zum Director des botanischen Gartens ist an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Prantl der bisherige Custos am Berliner botanischen Garten Privatdozent Dr. Ferdinand Pax berufen worden.

— Der zum Tode verurteilte Gatten- und Sohnmdr. Wanek aus Ostrog bei Ratibor hatte gegen das Urtheil des Schwurgerichts in Ratibor die Revision angemeldet; dieselbe wurde verworfen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. April. (Deputirtenkammer). Die heute abgegebene ministerielle Erklärung besagt, die Regierung verkennt nicht die Schwierigkeiten der Lage, constatire aber beruhigt die allgemeine Ruhe und das Vertrauen des Landes auf die Republik. Das sicherste Mittel, Frankreich und die Republik endgültig zu identifizieren, sei, die Verwaltung an allen Stellen mit Exaktheit, Wohlwollen, Gerechtigkeit und stärs Gemeinwohl zu führen. Die Regierung ladet das Parlament ein, namentlich die sozialen und ökonomischen Gesetze, besonders die Gesetze über die Productionsgenossenschaften sowie die landwirtschaftlichen Creditvereine zu beraten und das Budget für 1893 alsbald zu votiren; die Regierung werde mit allen Kräften auf eine Verständigung der Kammer mit dem Senat hinarbeiten. — Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung nahm die Kammer auf Verlangen Védrals den letzten Artikel des Budgets und das Budget im ganzen nach den zuerst gefassten Beschlüssen an. Védral verpflichtete sich, ein Einvernehmen mit dem Senat herbeizuführen zwecks Botirung der Bodensteuer. Die Sitzung wurde sodann suspendirt, um die Entschließungen des Senats zu erwarten. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung vertagte sich die Kammer bis zum 25. April.

Paris, 6. April. Im Senat verlas der Justizminister die ministerielle Erklärung; dieselbe wurde

besällig aufgenommen. Védral brachte sodann das Budget ein, welches an die Finanzcommission überwiesen wurde, worauf sich der Senat bis zum 25. April vertagte.

London, 6. April. Im Unterhause bestürwortete heute der Premierminister Gladstone in 1½ stündiger Rede die zweite Lesung der Home Rule Bill. Darauf beantragte Beach die Verwerfung derselben.

Belgrad, 6. April. (Skupschtna.) In der heutigen Sitzung waren sämtliche Abgeordnete und Minister anwesend. Die liberalen Deputirten wählten unter lebhaftem Widerspruch der Radicalen den Unterrichtsminister Georgevitsch zum Alterspräsidenten. Als derselbe die Ausloosung in die Sectionen vornehmen lassen wollte, verlangten die Radicalen die Auszählung des Hauses unter Namensaufruf, um den Nachweis der Stimmenungleichheit mit den Liberalen zu erbringen. Hierbei erschienen auch die im Rudniker Kreise gewählten Deputirten im Saale, wogegen der Minister des Innern protestierte. Nach bestigen Debatten verließen die Radicalen unter Führung von Basitsch und Sawa Grutsch in corpore den Sitzungssaal. Hierauf erklärten Garashanin und Navakavitsch namens der Fortschrittspartei, die Skupschtna sei nicht beschlußfähig, da weniger als 68 Mitglieder anwesend wären, und verließen ebenfalls den Saal. Der Minister des Innern erklärte, nach dem Wortlaut des Gesetzes und der Geschäftsordnung sei die Versammlung beschlußfähig.

Nunmehr wurden die Sectionen ausgelöst und der Verificationsausschuss gewählt. — Wie verlautet, wird die Regierung der Skupschtna vorschlagen, die Mandate der Radicalen und der Fortschritter für ungültig zu erklären und Nachwahlen stattfinden zu lassen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Sofia, 6. April. Fürst Ferdinand ist mit großem Gesolge nach Wien abgereist.

Wetterbericht vom 6. und 7. April.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	757.0	+ 8.1	GSE 2	70	5	
7 Uhr früh	758.2	+ 7.3	W 3	69	0	
2 Uhr Nm.	756.6	+ 16.0	NW 4	47	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 2.9°

Witterungsaussicht für den 8. April.

Ziemlich heiteres, am Tage warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Seradella,

Erbse, Wicken, Lupinen, Sommerroggen, Pferdebohnen,

hochf. schle. Gebirgs-Rothslee, Weiß-, Gelb-, Schwed.- u. Wundsee, Luzerne, Oberndorfer u. Klumpen-

Runkeln, Riesen-Futtermöhren, verschiedenste Wiesen- u. Gartengräser, Gelbsenf, Riesenknörrich, echt Rigaer Leinsaat,

Carotten, Speisemöhren, Kopfsohl, Kohlrüben, Teltower Rüben, Spinat, Salat, Kresse, Körbel,

Borreitsch, Silber-Mangold, Zwiebeln, Steck-zwiebeln; Zucker-, Victoria-, Buchsbaum- u. grünbleibende Folger-Erbse,

Stangen- u. Strauch-Bohnen, Schlangen- und Traubengurken, Klettergurken,

(in Portionen von 5 Pf. an), verschiedenen Blumen-Samen, Riefersamen

rc. rc. empfiehlt in durchgängig neuer bestfeindiger Saatwaare zu angemessen billigsten Preisen

Robert Grosspietsch.

Rigaer Leinsaat,

Am. Pferdezahn-Mais, Oberndorfer Runkelrübensamen,

Seradella,

sowie sämtliche Feld- u. Gemüse-Sämereien

Ferd. Rau.

Kartoffelneuheit Phöbus

Ist höchst wohlschmeckend, nährreich und gänzlich krankheitsfrei; gedeiht auf jedem Boden und gibt höchsten Ertrag. Ihr Anbau ist jedem Landwirth dringend zu raten. Gebe zur Saat pro Pfund mit 30 Pfennig, 10 Pfund M. 2,50 ab.

W. Walter, Schneid h. Gr.-Reichenau.

Kartoffelbeete.

Begabung Sonntag Nachmittag 3 Uhr, Schloßstraße. Fritz Mohr.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Bettfedern u. Bettflocken, Strohsäcke, Getreidesäcke u. Watte billige bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Schlemmkreide, ¼ Centner 55 Pf., Firnis, à 100 M. 30 Pf., empf. M. Finsinger.

Große Auswahl in Tuch, Holz- und Lederpantoffeln. Felsch, Berlinerstr. 69.

Strohhüte!! Strohhüte!!

für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen, garniert u. ungarnt, von 40 Pf. an bis zum elegantesten Genre, sowie Band, Blumen, Federn in allergrößter Auswahl. Billigste Preise.

Lenthorstr. 3. Wagner. Lenthorstr. 3.

Neueste Sachen in Spitz- u. Zwirnhüten.

Pelz-sachen werden zur Aufbewahrung angenommen und bei billigster Preisberechnung sorgfältig conservirt.

Emil Fiedler, Kürschnermstr., unterm Rathausthurm.

J. Rissmann, Dachdeckermeister,

Polnisch-Kesselerstraße 58,

empfiehlt sich zu

Bedachungsarbeiten im Schiefer, Ziegel, Pappe u. Holz cement einer gütigen Beachung.

Gartenschläuche =

in Hanf, Gummi u. s. w. empfiehlt billigst

Wilhelm Meyer,

Lederriemenfabrik.

Ich baue von jetzt ab:

Abessinier-Flachbrunnen p. Meter

M. 9,50; 1/2 1,60; 1/4 85 Pf. Porto u. Liste 30 Pf.

Abessinier-Tiefbrunnen p. Meter

M. 15,50; Kesselbrunnen, Tiefbohrungen,

Wasserleitungen, eiserne Saug- u. Druckpumpen

stets gut, billiger w. auswärt. Concurrenz, und bitte um recht viel Aufträge.

Ernst Hantke,

Brunnendau- u. Rohren-Geschäft, Grünberg i. Schl., Schertendorferstr. 53.

Graßfeldergerüste Baum- u. Weinscheeren,

Baumfräsen, Hack- u. Senkhaken, Schippen u. Schaufeln

empfiehlt in großer Auswahl

billigst

H. E. Conrad,

Postplatz 8, Eisenwaren- u. Werkzeughandl.

Möbel! Möbel!

Empfiehlt bei Einrichtung vollständige

Ausstattungen der elegantesten, wie auch

der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden

Abzahlguthaben bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüscher,

in allen Farben; Gardinen, das beste

Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Frätdrehen- und Lungen-Katarrh, Atmeh-

noth, Keuchhusten, Verkleimung und

Krähen, im Halse empfiehlt ich meinen

vorzgl. bewährten

Robert Grosspietsch.

Schwarzwurzel-Honig

a Fl. 60 Pf. Al.-Reichenau, Th. Budde, Apoth.

Niederlage in der Löwen-Apotheke

zu Grünberg.

○ Holz-Alsche ○

hat noch abzugeben

Robert Grosspietsch.

Ein Marktkaufen und ein Schrank zu

verkaufen Niederstraße 94.

Ein gut erhalten Kinderwagen zu

verkaufen Krautstr. 28.

Mehr wurden die Sectionen ausgelöst und der

Verificationsausschuss gewählt. — Wie verlautet, wird die

Regierung der Skupschtna vorschlagen, die Mandate

der Radicalen und der Fortschritter für ungültig zu

erklären und Nachwahlen stattfinden zu lassen. In

der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Sofia, 6. April. Fürst Ferdinand ist mit großem

Gesolge nach Wien abgereist.

Wetterbericht vom 6. und 7. April.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	757.0	+ 8.1	GSE 2	70	5	
7 Uhr früh	758.2	+ 7.3	W 3	69	0	
2 Uhr Nm.	756.6	+ 16.0	NW 4	47	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 2.9°

Witterungsaussicht für den 8. April.

Ziemlich heiteres, am Tage warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Special-Arzt
Dr. Meyer Berlin,
Kronen-
Strasse 2, I.Tr.
heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Wer hustet nehme
die weltberühmten
Kayser's Brustcaramellen
welche sofort überwältigend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Zu haben in der alleinigen Niederslage per Post. à 25 Pf. bei Otto Liebeherr und in Lange's Drogerie, Grünberg.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: "Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. Dresden. à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühl. Seifenfabrik. Als Damenschneiderin empfiehlt sich Marie Schiller, Niederstr. 21.

Danksagung.
Mein 18-jähriger Neffe litt an Bettläsionen und zwar so schlimm, daß das Bett fast jede Nacht naß wurde. Wir hatten mehrere Arzte um Rat gefragt, aber ohne den geringsten Erfolg und wir wandten uns daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Dieser gab uns die nötigen Mittel und der Erfolg war be- wundernswert. Denn von dem Tage an bat sich das Uebel nicht wieder gezeigt, und ich kann es unter solchen Umständen nicht unterlassen, meinen Dank öffentlich auszusprechen. (gez. B. Noring, Hödel bei Fürstenau i. H.)

Aufforderung!
Alle Diejenigen, welche noch rückständige Zahlungen an mich zu entrichten haben, ersuche ich wegen Aufgabe meines Geschäfts, dieselben bis spätestens 1. Mai cr. zu begleichen, widrigstens ich gezwungen würde, zwangsweise vorzugeben.
J. Schmidt, Bäckermeister in Bonadell.

Da Herr A. Fengler heut aus meinem Geschäft geschieden, übernehme ich von heut an alle Forderungen und Zahlungen. Grünberg, den 1. April.

Herren- u. Knaben-Strohhüte

in größter Auswahl empfiehlt billigst
Carl Gradenwitz,
Ring- u. Oberthorstrasse-Ede.

Mk. 90000

Der 1. Hauptgewinn der Marienburger Geld-Lotterie
fiel in letzterziehung in meine Collecte. Nächste Ziehung der Marien-
burger Lotterie am 13. u. 14. April. 3372 Geldgew. mit 375 000 Mk.,
u. zw. 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. à Los 3 Mk.
Anteile 1/2 1,75 Mk., 10/2 17 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk., Liste u. Porto 30 Pf.

90000 Mk.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg,

2tes Geschäft Berlin,
Potsdamerstr. 71.

Schützenhaus.

Ball. Anfang 4 Uhr.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Grosse Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es lädt freundlich ein H. Bester.

Dienstag: Concordia.

Louisenthal.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Frieden.

Morgen Sonntag:

Hügel-Unterhaltung mit Piston-
Begleitung.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Pistonbegl.

Goldener Stern.

Sonntag Tanzmusik.

Finke's Saal.

Montag, den 10. April.

zum Markt:

Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Erlbusch!

Sonntag zum Kaffee frische Pfannenküchen.

Kränzchen-Verein.

Sonnabend, d. 9. d. M., Abends, 8 Uhr,
in Finke's Local:

Theater.

Balltage.

Der Vorstand.

Quartett-Verein.

Montag, den 10. April:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr Versamml. Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 9. d. M. Aufnahme.

Turner-Feuerwehr.

Sonntag, den 9. d. M., früh 7 Uhr:
Übung der Steigerabtheilung.
Um pünktliches Erreichen erucht

Der Führer.

Turn-Verein. Montag gesell. Abend

im Vereinslokal.

Vereins-Versammlung

der Maurer von Grünberg u. Umg.
findet Dienstag, den 11. d. Mts. statt.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Besprechung des Stiftungsfestes.

Der Vorstand.

Sonntag, den 16. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

findet die diesjährige

Quartal-Versammlung

statt, wozu sämtliche zur Innung gehörige
Meister von Stadt und Land hiermit eingeladen werden. Vereinsloc.: Holzmarktstr. 1.

Der Vorstand der Schmiede-

Innung zu Grünberg.

Religiöser Vortrag!

Sonntag, den 9. April, Abends 6 Uhr,
im Kirchlocal d. Apostol. Gemeinde

Deutsches Haus. Eintritt frei.

Finke's Saal.

Sonntag, den 9. April:

Zwei große Vocal- u. Instrumental-Concerfe
des Österreichischen Damen-Gesangs-Sextetts Brohmann-Pöttinger
unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle
und unter Leitung des Herrn Musikkirectors B. Edel.
Billets im Vorverkauf à 60 Pf. bei Herrn E. Fowe, an der Kasse 75 Pf.
Anfang 4 und 8 Uhr.

Nach dem Abendconcert: BALL.

Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Nächsten Sonntag, den 9., Nachm. 3 Uhr: Demonstration im
Eichler'schen Garten. Freier Eintritt für Ledermann.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, M. 2,50 bis 3,75 p. □ Meter,

Cement-Beton-Röhren, freirund und eisdrumig, für Entwässerungen,
Wegedurchlässe &c.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Viehkippen, Gitterschwellen, Baluster, Pfeilerköpfe, sowie alle Cementarbeiten nach Zeichnung oder Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Fassade.

Gips-Estrich für Haussäden, Speicher, Magazine &c.

→ Cement- u. Gips-Verkauf. ←

Preislisten kostenfrei.

Sämtliche Neuheiten der Saison

empfiehlt den geehrten Herrschaften von Stadt und Land einer gütigen Beachtung.

Besonders hervorzuheben sind:

Strohhüte in allen Geschlechtsarten für Herren, Damen und Kinder, mit und ohne Garnirung.

Spitzenhüte, Federn, Bänder, Blumen.

Reizende Neuheiten in Kleiderstoffen,
sowie Gardinen in jeder Preislage.

Ferner: Complette Herren- u. Kinder-Anzüge

in großer Auswahl, sowie ein gut sortiertes Lager in

Berliner Damen-Confection.

Vorzüglichster Sitz.

Billigste Preise.

Fran Wilhelm Köhler am Markt.

Sämtliche Neuheiten der Saison

empfiehlt

Clara Lehfeld, vis-à-vis d. schw. Adler.

!! Corsets

Corsets !!

unvergleichlich an Sitz u. Haltbarkeit und da- billig
wie nirgends empfiehlt in allen Sorten Ferdinand Schück.

Billigste Bezugssquelle für Strohhüte.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt mein gut sortiertes Lager von
Herren-, Damen- u. Kinderhüten, sowie Bändern, Blumen,
Preisen. Elegante Damenblüte von 60 Pf. an, auch werden Hüte zum Garniren
und Modernisiren angenommen.

Fran Sonnek, Gr. Bergstr. 7.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten
Preisen einer gütigen Beachtung.
Aufbewahrung von Pelzwaaren unter Garantie. Für Zickelfelle zahlreiche
erhöhte Preise.

Reinhold Sommer, Kürschnerstr.,

Große Kirchstraße 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Hüte und Mützen

empfiehlt zu billigsten
der modernsten Preisen
J. Senftleben, Kl. Kirchstraße 3.

Empfiehlt mein Schuh- und Stiefel-Lager

in eleganter und einfacher gut gearbeiteter Ware in großer Auswahl zu
billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

G. Nickel, Berlinerstr. 3, vis-à-vis dem Kgl. Amtsgericht.

C. Hoffmann's größtes Schuh- u. Stiefellager,

empfiehlt hochelegante und dauerhafte Herren-, Damen- und
Kinderstiefel, sowie Ball-, Turn- und Radsahrerschuhe zu den
möglichst billigsten Preisen.

Zurückgesetzte Waaren stets unterm Kostenpreis. D. O.

Backpflaumen,

a Pf. 30 Pf.

Am. Apfelscheiben,

a Pf. 50 Pf.

Magdeb. Sauerkohl,

Senf-Gurken,

a Pf. 30 Pf.

Ferd. Rau.

Blaukraut vorzüglich,

Sauerkrant a Pf. 8 Pf.

Wirsing. Apfelsinen

" 30 "

Apfelspalten

" 45 "

Birnen

" 35 "

Pflaumen

" 40 "

Vanille

a Schote 20

Citronen

a St. 8-10 "

Datteln

a Pf. 30 "

Kranzfeigen

" 30 "

Syrup, hell und saß,

" 19 "

Lachsheringe, geräuch., a St. 10

empfiehlt

M. Finsinger.

Hauptfettes Rindfleisch

prima Waare, sowie
settes Schweinefleisch

empfiehlt

C. Angermann,

Niederthor 10.

Echt. Kulmbacher Bier 10 fl. 1,50 Mk.

Pilsener

" 10 = 95 Pf.

Lager

" 10 = 85 =

Gräzer

" 10 = 90 =

Booser

" gr. Flasche 10 =

M. Finsinger.

Rinderwagen

größte Auswahl — billigste Preise

bei R. Heinitz,

Sattler u. Tapezierer.

Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

G. 91r à L. 80 pf. M. Felsch, Berlinerstr. 69.

G. 91r L. 75 pf. Heller, Bäßlichstr. 14.

G. 89r R.-u. W. 80 pf. G. Horn, Breitestr.

G. 89r W.-u. R. 75 pf. Fritz Rothe, Brts.

Weinauschkank bei:

Nipppe am Markt, 91r 80 pf.

M. Stenzel, Berlinerstr. 91r 80 pf.

Püschel, B

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 41.

Sonnabend, den 8. April 1893.

Parlamentarisches.

Der Bericht über die Verhandlungen der Militärccommission wird keinesfalls vor Ende April in der Commission zur Verlelung und Gestellung gelangen. Somit dürfte der Beginn der Berathung im Plenum nicht vor Anfang Mai zu erwarten sein und demgemäß eine Entscheidung über das Schicksal der Vorlage kaum vor Mitte Mai. Im Falle einer Auflösung des Reichstages würden also die Neuwahlen etwa Mitte Juni stattfinden.

Der Gesetzentwurf gegen gemeingefährliche Krankheiten ist dem Reichstage zugegangen.

Zur Berathung der Wahlgesetznovelle im preußischen Abgeordnetenhaus am Dienstag beabsichtigt die nationalliberale Partei ihre in der früheren Berathung abgelehnten Anträge wieder einzubringen. Dieselben beziehen sich auf die Umrechnung der Einkommensteuer über 2000 Mark und auf die Drittteilung der Urwahlbezirke.

Die Verwaltung des Kreises Grünberg im Jahre 1892.

Der Verwaltungsbericht für den Kreis Grünberg ist uns soeben zugegangen. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Wie bereits in dem Bericht für das Jahr 1891 erwähnt, erfolgte in der Sitzung des Kreisausschusses am 5. Januar 1892 die Übergabe der Geschäfte des Landratsamts seitens des bisherigen Landrats Herrn von Scherr-Thoh an den Regierungs-Assessor von Lamprecht, welchem durch Erlass des Herrn Ministers des Innern vom 8. December 1891 die commissarische Verwaltung des biesigen Landratsamts übertragen worden war. Durch Allerhöchsten Erlass vom 14. Juli 1892 wurde der Genannte demnächst zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt Grünberg durch den Herrn Minister des Innern endgültig übertragen.

Der Kreistag trat im Berichtsjahr 3 Mal und zwar am 21. März, 10. Juli und 2. December 1892 zusammen und erledigte 20 Vorlagen. Drei Erstwahlen mussten vorgenommen werden, und zwar wurden gewählt für den erst am 5. December 1891 in den Kreistag eingeführten Oberstabsarzt a. D. Dr. Busch, welcher bereits am 30. Januar 1892 verstarb, Bürgermeister Dr. Westphal-Grünberg bis Ende 1894, für den Kreistagsabgeordneten Eichhorn, welcher die Annahme des Mandats ablehnte, Kaufmann Pössner-Kolzig bis Ende 1897 und für den am 1. October 1892 aus dem Kreise verzogenen Landschafts-Director von Pannewitz auf Schweinitz III Rittergutsbesitzer Graf Fink von Finckenstein auf Brittag bis Ende 1894.

Im Kreis-Ausschuss wurde an Stelle des Landschafts-Directors von Pannewitz Freiherr von Tiefenbach-Schweinitz III gewählt. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 13 Sitzungen abgehalten, darunter 9 Termine mit öffentlicher Verhandlung. Die Zahl der neu eingegangenen Streitsachen betrug 8, der Beschlussachen 49, der Journalnummern 2059. Für die Geschäftsführung des Kreis-Ausschusses als Section der Schlesischen Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird ein besonderes Journal, welches im laufenden Jahre 261 Nummern umfasste, geführt. Analogie werden für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung, deren Bearbeitung im Bureau des Kreis-Ausschusses erfolgt, sowie für die im Kreise seit dem Jahre 1891 bestehende Husbeschlags-Lehranstalt besondere Journale geführt, welche 359 bzw. 12 Nummern ergaben. Die Zahl der Nummern in dem Journal des Kreis-Ausschusses hat sich darnach um 507, die in dem Journal für die Section der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft um 30 und im Journal für die Husbeschlags-Lehranstalt um 1 vermehrt, während sich die für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung um 293 verringert hat. Im Ganzen ist ein Anwachsen der Journalnummern um 538 zu verzeichnen, so dass wiederum eine Steigerung der Arbeit des Bureaus zu constatiren ist.

Das Amt des Kreis-Ausschuss-Secretärs wird zur Zeit noch commissarisch von dem früheren Polizei-Inspector Max Battré von hier, welchem dasselbe am 1. Juli 1891 an Stelle des ausgeschiedenen Kreis-Ausschuss-Secretärs Theobald Weise übertragen worden, verwaltet. Die definitive Anstellung des Battré zum 1. April 1893 ist jedoch vom Kreistage am 2. December 1892 bereits beschlossen worden. Battré ist neben seinem Hauptamt gleichzeitig Calculator der Kreis-Communal-Kasse, Controleur der Kreis-Sparkasse und seit 1. April 1892 Rendant der Kreisversicherungs-Anstalt gegen Erkrankungen und Kindergesundheit. Der außer dem Kreis-Ausschuss-Secretär bisher im Bureau des Kreis-Ausschusses beschäftigt gewesene Bureaughilfe Schröder ist mit dem 1. Januar 1893 aus seiner Stellung entlassen und an seiner Stelle der bisherige Kassengehilfe Woith von hier als Bureaughilfe eingestellt worden. Außerdem arbeitet ein Kanzleihilfe ausschließlich für den Kreis-Ausschuss, welcher indeß die vorliegenden Arbeiten nicht allein zu bewältigen vermochte, sodass in der Zeit vom 15. Februar bis ultimo Juli 1892 noch eine weitere Kanzleihilfe beschafft werden muste.

Die Kreis-Communal- und die Kreis-Spar-Kasse wurde monatlich an den festgesetzten Terminen vom Vorsitzenden regelmäßig und am 17. December 1892 unter Zuziehung des Kreisausschuss-Mitgliedes Stadtrat Juratzsch außerordentlich revidirt. Zu Ausstellungen gab die Kassensführung keine Veranlassung.

Der Arbeit Segen.

Novelle von M. Widdern.

Sieben Mal hatte Fritz nun schon seine Haushilfen gemacht, deren er sich im Verlauf jedes Sommers mehrere Mal unterzogen. Als er von der letzten beimgekehrt, trug sein Notizbuch aber eine so bedeutende Zahl von Aufträgen, dass er erklärte, er müsse jetzt unter allen Umständen zu dem einen Gehilfen, den er bisher beschäftigt, noch mehrere andere einstellen. Die Frauen gaben ihm hierin vollkommen Recht. Um so mehr, als auch Lotte eine Bestellung für den Gatten angenommen, während er fern gewesen. Die verwitterte Zimmermeisterin Bertram in Möllenheim, für welche unsere junge Frau schneiderte — hatte nämlich eine geschickte Etagère zu besticken gewünscht und an Lotte Golden die Bitte gerichtet, ihr eine solche von dem Gatten machen zu lassen, sobald derselbe wieder dabeiangelangt wäre. Da es nun aber für die junge Frau Ehrenjache erschien, gerade diese Arbeit besonders kunstvoll hergestellt zu sehen, bat sie Fritz, die Etagère nur mit seinen Fingern herzurichten.

So wurde denn bald mit verstärkten Kräften geschafft und dabei ging es so äußerst gemüthlich zu in den engen vier Wänden. Auch die Jungen des Schulmeisters hingen mit Leib und Seele an dem jungen Schwager. Ganz begeistert von den reizenden Arbeiten desselben, dachten sie an nichts anderes mehr, als es ihm nachzuthun und dementeinst wie er, tüchtige Holzschnitzer zu werden.

Trotzdem Fritz legt viel mehr verdiente, als seine Familie zu ihrem Unterhalt gebrauchte, dachte Lotte doch noch nicht im Entferntesten daran, die Schneiderei aufzugeben, um so weniger, als auch Lieschen bereits ziemlich sicher in ihren Leistungen geworden. Die alte Mutter besorgte nach wie vor die Wirthschaft und wartete den kleinen Enkel, welcher in der Taufe die Namen „Hans Heinrich“ erhalten und natürlich die Hauptperson im ganzen Hause geworden war.

Zweimal waren Lotte, Lieschen und die drei Buben schon mit dem reizenden Kinde im Gefängnis bei dem Vater gewesen. Der Schulmeister hatte auch tiefbewegt das erste Enkelchen gesegnet und sich der Lieblichkeit desselben gefreut. Sein hartes Herz war überhaupt nie immer erweicht. Und wenn ihm Lotte von den Unternehmungen ihres Mannes erzählte, dann strahlten seine ermüdeten Augen freudig auf:

„Es ist also doch wahr, dass auch die schlichte Arbeit — die Arbeit der Hände — die ich so sehr verachtet — zu Freiheit und Wohlstand führen kann,“ sagte er bei solchen Gelegenheiten. „Denn daran zweifle ich nun nicht länger — Dein Fritz bringt es noch zu etwas Rechtem — wenn auch langsam — sehr langsam. Denun — aber jedes gute Ding muss ja auch Weile haben.“

Mit großer Freudigkeit hatte sich Fritz indessen an die Fertigstellung der Etagère für die Zimmermeisterswitwe in der Stadt gemacht und schon am zweiten Tage vor dem vorherbestimmten Ablieferungstermin konnte Lotte das außerordentlich gelungene Mäbelsstück ihrer Bestellerin überbringen.

Frau Bertram befand sich in ihrer guten Stube und hatte Besuch. Ein jüngerer Bruder von ihr, Martin Stauder, der bisher in New York ein Kaufmännisches Geschäft besessen, von Hause aus aber Bildhauer war — hatte seine amerikanischen Verhältnisse geldt und war herübergekommen, um sich auf heimatlichem Boden den eigenen Herd zu begründen. Er war ein liebenswürdiger Mann in Mitte der dreißiger Jahre; sein Neuzerex erweckte sofort bei Jedermann Vertrauen. Auch Lotte empfing den angenehmsten Eindruck, als sie ihn im Zimmer seiner Schwester kennen lernte.

Frau Bertram zeigte sich wahrhaft entzückt von der kunstvollen Arbeit, die die junge Frau ihr überbracht. „Sieh Dir die Etagère doch auch einmal an, Du bist ja Kenner in solchen Sachen,“ sagte sie denn auch zu dem Bruder, der sich in eine Fensternische zurückgezogen hatte.

Herr Stauder wandte sich sofort wieder zu den Frauen zurück. Er trat an den Tisch heran, auf den das junge stattliche Weib die Etagère gestellt.

Einen langen aufmerksamen Blick warf Martin Stauder auf die Schnigarbeit. Dann nahm sein freundliches Gesicht den Ausdruck des höchsten Interesses an: „Das schaffte Ihr Gatte?“ fragte er jetzt, verwundert in das schöne charakteristische Gesicht Frau Lottes blickend.

Sie neigte Zustimmend den Kopf.

Er aber saß nun mit beiden Händen die Etagère und trug sie zum Fenster. Ein Vorgnon fest auf die Nase gedrückt, bechaute er jetzt noch eingehender das reizende Werk des einfachen Mannes. Dann aber kam es mit aufrichtiger Anerkennung über seine Lippen:

„Madame, wissen Sie auch, dass Ihr Gatte ein Künstler ist — und ein wirklich gottbegnadeter dazu? Sehen Sie sich hier diese Rose an — dort den Schmetterling und hier die wunderbaren Knospen!“

Bei Gott, ich hab selten etwas Herrlicheres. Es drängt mich, dem Mann die Hand zu drücken, der das schuf.“

Die Brust der jungen Frau hob und senkte sich. Jetzt stahlen sich plötzlich große Thränen in ihre Augen: „Danke, Herr, Danke für dieses Wort,“ stammelte sie. „O, wie wird mein Fritz sich freuen, wenn ich ihm wiederholen werde, was Sie mir über seine Arbeit gesagt!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Cholera ist in Russland trotz des harten Winters nicht zum Erdbeben gebracht worden. Nach amtlichen Meldungen wurde in folgenden Gouvernementen bzw. Städten Cholera festgestellt: In Podolien vom 29. Januar bis 28. Februar 455 Erkrankungen und 111 Todesfälle; in Kiew vom 6. bis 19. Februar 2 Erkrankungen; in Kursk vom 18. Januar bis 12. Februar 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle; in Tschakowezlaw vom 13. bis 27. Februar 1 Erkrankung und 1 Todesfall; im Don gebiet vom 7. bis 23. Februar 23 Erkrankungen und 12 Todesfälle; in Saratow vom 13. bis 27. Februar 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle; in Ufa vom 15. bis 22. Februar 20 Erkrankungen und 16 Todesfälle; in Alexandropol (Eriwan) am 8. März eine Cholera-Erkrankung. Ferner wurden choleraverdächtige Erkrankungen gemeldet: aus Rostow eine am 6. März, aus Tscheljabinsk 2 vom 2. bis 4. März und Astrachan 2 vom 6. bis 8. März. Gerüchtweise verlautet, dass auch in Petersburg abermals Cholerasfälle vorgekommen sind.

Nach der „Allg. Reichscorr.“ sind auch in den französischen Hafenstädten Vorient, Dunkirk und Rochefort zahlreiche Cholera-Erkrankungen mit tödtlichem Verlauf zu verzeichnen gewesen. Nach einem Bericht des englischen Consulats in Brest sind seit dem 22. März in dem französischen Schiffbauplatz Vorient am atlantischen Ozean 51 Todesfälle in Folge von Cholera festgestellt worden. — In der galizischen Gemeinde Rudynce sind vier Erkrankungen an Cholera constatirt worden.

Aumeldung beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 27. März. Dem Kessellarbeiter Hugo Rudolf Wohl ein S. Robert Hugo Fritz. — Den 1. April. Dem Lokomotivführer Friedrich Theodor August Gummich Zwillinge Elsa Gertrud und Elriede Margaretha. — Den 2. Dem Zimmermann Johann Friedrich Wilhelm Hein ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 3. Dem Fabrikarbeiter Johann Reinhold Geibauer eine T. Johanna Maria Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Adolf Hermann Haupt eine T. Elisabeth Frieda. — Dem Schuhmachermeister August Hermann Kappel eine T. Alice Charlotte Ida. — Den 4. Dem Spinnmeister Karl August Neumann eine T. Auguste Helene. — Den 6. Dem Königlichen Amtsgerichts-Rath Hans Wolfgang Koch ein S. todgeboren.

Aufgebote.

Kutschler Karl Gottlob Hänel mit Anna Karoline Oelschläger. — Arbeiter Karl Adolf Bierus mit Johanne Karoline Louise Gutsche zu Sawade. — Fabrikarbeiter Otto Gustav Wilhelm Wiegand mit der Witwe Anna Maria Helene Wiegand geb. Geiger.

Geschlechter.

Den 4. April. Maschinendreher Vincent Bartelt mit Marie Mathilde Jacob. — Schiffbauer Alwin Robert Eichhorn mit Pauline Auguste Selma Kippe. — Den 5. Fleischermeister Paul Hugo Richard Goßmann zu Neustadt mit Juliane Emma Klara Richter. — Kienter Friedrich Wilhelm Gottlieb Wohlendorf mit Wilhelmine Auguste Helmuth. — Lokomotivbeizer Karl Gustav Hahn zu Lissa (Posen) mit Johanne Ernestine Pauline Trmpler. — Den 6. Schmied Lorenz Szczepanik mit Ernestine Louise Bertha Fiedler. — Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Hermann Kobel mit Ernestine Henriette Arlt.

Sterbefälle.

Den 30. März. Unverehelichte Juliane Karoline Ramm, alt 68 Jahre. — Den 1. April. Kutschler Johann August Seike, alt 61 Jahre. — Den 2. Wittwe Johanne Ernestine Kupke geb. Trmpler, alt 54 Jahre. — Wittwe Anna Elisabeth Buttig geb. Bartels zu Sawade, alt 76 Jahre. — Den 3. Des Bäckermeisters Friedrich August Schäfer L. Helene Margaretha, alt 13 Tage. — Den 4. Des Kaufmanns Ernst Friedrich Wilhelm Rothe S. Ernst Rudolf Wilhelm, alt 6 Tage. — Des Tischlers Paul Hermann Gustav Scholz S. Paul Bruno, alt 3 Wochen. — Wittwe Anna Dorothea Stendke geb. Reichske zu Krampe, alt 73 Jahre.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Vanger in Grünberg.

Zum Waschen des Gesichtes, des Halses, der Hände, überhaupt des Körpers, verwende man nur **Doering's Seife mit der Gule**. Dieselbe ruiniert nicht wie unsere modernen scharfselangten Toilette-Seifen die Haut, sondern erhält sie schön, zart und weiß; sie ist die beste Seife der Welt und kostet nur 40 Pfsg. per Stück; im Verhältnis zu den vielen billigeren schlechteren Seifen die sparsamste und billigste. Räufig in Grünberg i. Schl. bei **Ad. Donat; P. Richter**. Groß-Verkauf: **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Der Herr Reichskanzler beabsichtigt, auf Grund der ihm gesetzlich ertheilten Ermächtigung den Nennbetrag von

Einhundert und Sechzig Millionen Mark

Reichs-Anleihe auszugeben, welche wir unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. April und 1. Oktober zu verzinsen.

Berlin, den 6. April 1893.

Reichsbank-Directorium.

Dr. Koch. Gallenkamp.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig statt bei der

**Reichshauptbank und General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin,
bei sämtlichen Reichsbank-Amtstalten mit Kasseneinrichtung,
ferner in Glogau bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.**

am 11. April d. J.

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 Mark mit vom 1. April 1893 ab laufenden Zinscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf

86,80 Mark

für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Stückzinsen und die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschüssenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 27. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$\frac{1}{4}$	des zugetheilten Betrages spätestens am	3. Mai d. J.
$\frac{1}{4}$	" "	" " 2. Juni d. J.
$\frac{1}{4}$	" "	" " 5. Juli d. J.
$\frac{1}{4}$	" "	" " 13. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 3. Mai d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Über die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 7. April d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Bekanntmachung.

3prozentige konsolidirte Preußische Staats-Anleihe.

Der Herr Finanz-Minister beabsichtigt, auf Grund der ihm gesetzlich ertheilten Ermächtigung einen Nennbetrag von

Einhundertundvierzig Millionen Mark konsolidirter Preußischer Staats-Anleihe

auszugeben, welche wir hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen.

Berlin, den 6. April 1893.

Königliche General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
von Burghard.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

bei der General-Direktion der Seehandlungs-Societät und der Reichshauptbank in Berlin, sämtlichen Preußischen Regierungs-Hauptkassen, Kreis- und Steuerkassen, der Reichsbankhauptstelle in Hamburg, sämtlichen innerhalb Preußens belegenen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung,

fernher in

Glogau bei Herrn H. M. Fliesbach's Wwe.

am 11. April d. J.

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 300, 500, 1000, 5000 Mark mit vom 1. April 1893 ab laufenden Zinsscheinen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf

86,80 Mark

für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Stückzinsen und die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschüssenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 27. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

$\frac{1}{4}$ des zugetheilten Betrages spätestens am	3. Mai d. J.
"	2. Juni d. J.
"	5. Juli d. J.
"	13. September d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 3. Mai d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Über die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 6. April d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Spar-Verein.

Diesen biesigen unbemittelten Einwohner, welche dem Spar-Verein in diesem Jahre beitreten und bei demselben ihre Epargnisse während der verdienstreicheren Jahreszeit zur Sicherung eines Nothgroschens für den nächsten Winter niederlegen wollen, werden aufgesordert, nächsten Sonnabend, den 8. April d. J., bei einem der nachzeichneten Herren Abtheilungs-Vorsteher:

Herrn Kaufmann Julius Balkow im 1. Bezirk,
Herrn Kaufmann Adolph Thiermann im 2. Bezirk,
Herrn Kaufmann Peltner im 3. Bezirk,
Herrn Kaufmann R. Grosspietsch im 5. Bezirk,
Herrn Kaufmann Joseph Andorff im 7. Bezirk,
Herrn Kaufmann Paul Görtner im 10. Bezirk

die erste Wochentrate von mindestens 10 Pfennig und höchstens 1 M. 50 Pf. gegen Empfangnahme eines Sparscheins einzuzahlen.

Hierbei bemerken wir, daß die Rückzahlung der Einlagen nebst Zinsen im Herbst erfolgt und daß nur diejenigen Sparen einen Anspruch auf Zinsen haben, welche die wöchentlichen Raten die ganze 30 Wochen dauernde Sparperiode regelmäßig einzahlen.

Grünberg, den 1. April 1893.

Der Magistrat.

Sprikenprobe.

Den zur Bedienung der Spriken verpflichteten Ortseinwohnern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Sprikenprobe

Mittwoch, den 12. April,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Gläserplatz stattfindet.

Wer es unterläßt, diese Gemeindepflicht zu erfüllen, hat die nach § 17 der Feuerlösch-Ordnung vom 20. Juni 1869 angebrohte Strafe verwirkt.

Die Stellvertretung ist nur zulässig, wenn diese durch zuverlässige, unbescholtene, wenigstens 20 Jahre alte, körperlich taugliche Personen erfolgt, welche der Sicherheits-Deputation vorher schriftlich namhaft gemacht werden müssen.

Grünberg, den 3. April 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Tauben eines zum Halten derselben nicht berechtigten Besitzers, wenn sie im Freien betroffen werden, Gegenstand des Thierfanges sind.

Grünberg, den 7. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute unter Nr. 527 die Firma:

Frau W. Eminger

als deren Inhaber: die verehrte Färberdirektor He-

lene Eminger geb. Michaelis zu Grünberg i. Schl.

und als Ort der Niederlassung:

Grünberg i. Schl.

eingetragen worden.

Grünberg, den 4. April 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das Königliche Amtsgericht und die Gefangenanstalt hier selbst für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895, bestehend aus ungefähr 200 bis 300 Meter Leibholz, soll an den Mindestfordernden verdingt werden.

Hierzu haben wir Termin auf

den 5. Mai 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Ertien Gerichtsschreiber, Sekretär Schmalz, im Geschäftskontor Zimmer Nr. 31a des biesigen Gerichtshaus angezeigt, wo auch die Lieferungsbedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können. Bietungslustige werden hierzu eingeladen.

Grünberg, den 3. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

Eine Baustelle

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Lindeberg 11.

Baustelle zu verkaufen. Näheres

Niederstrasse 71.

Zeichnungen auf die am 11. er. zur Subscription aufgelegten

Preußischen 3% Consols

Deutsche 3% Reichs-Anleihe

nehme ich spesenfrei entgegen.

Pincus S. Abraham.

Villa Schirmer, Große Bergstraße Nr. 5, Privat-Anstalt für Frauenleiden und chirurgische Erkrankungen.

Pflege durch Schwestern des Augusta-Hospitals aus Breslau.

Dr. Schirmer. Dr. Köhler.

Consultirender Arzt:
Herr Kreisphysikus Dr. Erbkam.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.

Niederlage von Thüringer Grottensteinen

der Firma C. A. Dietrich-Clingen
zur Anlage von Grotten, Felsenpartien, Springbrunnen- und Aquarien-Decorationen, Blumen- und Gartentischen, Wege-, Beet- und Grab-Einfassungen etc.

Ausführungen sachgemäß und wirkungsvoll.

Illustrirte Prospekte und Anschläge kostenfrei.

Die Ausführung sämtl. Dacharbeiten

in Schiefer, Dachpappe, Holz cement, Ziegel, sowie Asphaltirungen über-

nehme ich unter Garantie und empfele mein Lager in Bedachungsmaterialien,

Theer, Carbolineum, Isolirplatten ab Fabrik zu billigen Preisen.

Wilhelm Lorenz,

Fabrik für Asphalt, Dachpappen und Dachdeckmaterialien.

Mühholzverkauf.

Donnerstag, den 13. April 1893, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, sollen in der Brauerei zu Rothenburg a. O.:

I. Aus dem Schutzbezirk Seiffersholtz:

280 Stück tiefern Baubolz IV. bis VI. Classe.

II. Aus dem Schutzbezirk Seedorf:

621 Stück tiefern Baubolz II. bis VI. Classe.

III. Aus dem Schutzbezirk Plothow:

364 Stück tiefern Baubolz I. bis VI. Classe.

IV. Aus dem Schutzbezirk Polnisch-Nettlow:

13 Stück erlen Nutzenden IV. bis VI. Classe

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Seiffersholtz, den 6. April 1893.

Gräßlich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

Haide-Verkauf.

Die Lautloff'sche Haide und Älder, in der Nähe des Vulver-Hauses (Marschfeld) gelegen, sollen Donnerstag, d. 13 April, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Der Käufer hat 100 Mark sofort zu zahlen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Auktion.

Montag, den 10. April (Drausche), Vormittags 10 Uhr, soll vor dem Schiebhaus vieselbst 1 offener Spazierwagen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

1 neues großes Bilder-Panorama

ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen bei

Wittwe Herzog, Poln.-Kessel.

1 starke Nähmaschine (medium) bill.

1 Hinterhaus, part.

1 Lesaucher-Flinte

billig zu verkaufen Krautstraße 12.

Eine gute Hobelsbank wird zu kaufen gesucht. R. Habermann, Silberberg 10.

Ein kautionsfähiger

Vertreter

wird für Grünberg gesucht.

G. Neidlinger, Glogau, Mühlstr. 5.

Arbeit

für Jedermann zu Hause,

leicht, angenehm, gut bezahlt.

Adr.: Joly, 17 Quai Bourbon, Paris.

1 Vogt wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Dom. Mosau A. bei Züllichau.

Steinschläger

für Basalt- u. Feldsteine werden gesucht.

Naumburg a. B., den 29. März.

Kahl, Bauunternehmer.

Ein zuverlässiger

Mühlenkutscher

kann sich melden. Lohn vierteljährlich 45 M. sowie freie Rost.

Volkmann,

Dampfmühle Schweinitz,
Nr. Grünberg.

1 tüchtigen Schuhmacher-Gesellen sucht H. Rieger, Neusalz a. O.

1 tüchtigen Tischlergesellen verl. sofort H. Keller, Tischlerstr., Niederstr. 59.

Ein Knabe,

welcher Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich sofort melden.

E. Meerkatz, Barbier u. Friseur.

Für unser Colonial-, Tabakse- u. Eisenkurzwarengeschäft suchen zum baldigen Antritt einen

Lehrling.

Gebrüder Martin, Züllichau.

Saubere Aufwartefrau oder Aufwartemädchen kann sich melden Niederstr. 67, 1 Treppen.

Geübte Weberinnen und Lehrmädchen

werden angenommen

Große Bahnhofstraße 24.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 7 Zimmern/Entree, großer Küche, Abzug, Speisesammer, Closets u. a. Zubehör zum October im Ganzen oder getheilt zu vermieten Züllichauerstr. 29.

Die letzte Wohnung des Herrn Ober-Inspector Weber, Bahnhofstr. 11, wird zum 1. April mietfrei. Meldungen bei

Ludwig A. Martini & Co.

Ein freundl. Parterrezimmer m. Nebengelaß an ruhige Miether p. 1. Juli a. e. zu verm. bei Streicher & Penkert.

Ein kleine Oberstube mit Kammer für 1 oder 2 Personen zu ver- mieten Schützenstraße 16.

Breslauerstraße 1 ist die untere Wohnung, 2 Stuben, Küche und großer Hofraum per 1. Juli zu verm.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli, auch früher zu vermieten Niederstraße 2.

2 Stuben u. Küche sofort zu vermieten Lessenerstr. 4

Eine Stube zu vermieten Berlinerstr. 80.

2 zusammenhängende Oberstuben zum 1. Mai zu verm. Freystädter Chaussee 2.

3 einzelne Stuben zu vermieten Nähersch. Freystädter Chaussee 2.

Eine freundl. Stube, Kabinett u. Küche zum 1. Juli zu vermieten Ring 9.

Eine Wohnung, 2 Stuben, helle Küche, sämml. Zubehör, zu verm. Niederstr. 16.

2 Stuben, Küche nebst Zubehör sind zu verm. u. z. 1. Juli zu bez. Holzmarktstr. 6.

1 Unterstube für eine einzelne Person zu vermieten Niederstraße 2.

1 Unt-Wohnung zu verm. Ob. Buchsb. 19.

1 kleine Stube zu verm. Mühlweg 9.

Ein gutes Arbeitspferd

(Rappen) verkauf

A. Schirmer, Breitestraße 32.

Zicke zum Anbinden. Felsch, Berlstr. 69.

Mehrere Fuder Dinger zu verkaufen Gathof zur Sonne

Druck und Verlag von W. Beppjoh in Grünberg.